

VERBAND DEUTSCHER ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 3/2015



Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger Die Grafengarser Aloys Brinkmann (Ali) Alexander Lion Hans P. Schäfer happi Hamburg Herbert H. Krisam Ehrenvorsitzender Lübsche Ehr Wolfgang Scheel Klaus Halke -Skip -Rheinland Angela Ströter Cosmas+Damian Heinr. Rolf -Heino- APG Störtebeker Cathrin Stange **APG Hamburg** Ingo Sander Lübsche Ehr Pfadfindergilde Hessen e. V.

Hans Enzinger -Enzo- APG M. Bayer

Attila Briefgilde BDPinnen

Redaktionsschluss: 4. November

Inhaltsangabe

Seite 3: Auf ein Wort.

Seite 4: Musisches Treffen

Seite 9: Krebsgeschichten

Seite 10: Neues aus Kenia

Seite 12: 40 Jahre APG

Hamburg

Seite 17: Stein der Jugend

Seite 18: Neues aus den Gilden

Seite 28: Brillenbank

Seite 30: Buchbesprechung

Seite 31: Inge Niemeyer †

Traut euch, aktiv zu sein



- Kleine und große Talente stecken in uns und manchmal wissen wir gar nichts davon, weil wir uns davor scheuen auch mal etwas Neues auszuprobieren. Lernen und Experimentieren ist ein lebenslanger Prozess und Antrieb, wenn man sich darauf einlässt. Auch jenseits der Lebensmitte gibt es noch unbekannte Gebiete, denen man sich furchtlos nähern kann und darf. Kreativ und aktiv sein fördert Glücksgefühle, gemeinsames Tun und Erleben bewahrt uns vor Vereinsamung und Eintönigkeit im Alltag.
- Das "Musische Treffen" Anfang Mai in Oer Erkenschwick war ein imposantes Angebot, genau in diese Richtung. Handwerkliche, künstlerische, sprachliche und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten boten die über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen VDAPG in den drei Tagen ihres Wirkens. Die APG Alexander Lion hatte dieses Treffen professionell in monatelanger Vorbereitung konzipiert und dann exzellent durchgeführt. Vielen Dank nochmal auch von dieser Stelle an die Gildensprecherin Brigitte Ahlert und ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine ausführlichere Berichterstattung kann im 20. Rundbrief der Gilde Alexander Lion nachgelesen werden. Von Internetnutzer kann dieser Rundbrief auch von unserer Homepage (www.vdapg.de) heruntergeladen werden.
- Alle Teilnehmer waren mit großer Begeisterung und beachtenswertem Elan in den verschiedenen Arbeitsgruppen engagiert. Viele waren sicherlich überrascht, was sie auch können, wenn sie nur wollen, sich trauen und auf Neues einlassen.
- Die APG Alexander Lion hat gezeigt, was für ein Potential in einer Gilde steckt und ich bin sicher, dass auch viele andere Gilden für den VDAPG etwas zu bieten haben. Werdet deshalb aktiv, traut euch und beweist damit die Talentvielfalt im VDAPG.

Ein Erfolg auf der ganzen Linie

Es war nicht schön, was uns da der Wetterfrosch für das musische Wochenende prophezeit hatte: Kälte, Wolken, Regen und kaum Sonne. Dann wollen wir uns mal warm anziehen - hat so Mancher gedacht. Aber es kam alles ganz anders.

Bei herrlichem Sonnenschein eröffnete Helmut pünktlich um 14.30 Uhr mit dem Hissen des Banners das kreative oder auch musische Wochenende des VDAPG – organisiert von der Gilde Alexander Lion – und freute sich über 60 Teilnehmer aus 14 Gilden.

Und schon ging es los:

Dieses musische Treffen sollte ein kreatives Treffen werden und damit das auch klappte, dafür hatte die Gilde Alexander Lion gesorgt. Elf kreative Angebote standen zur Wahl. Und die Wahl wurde zur Qual! Überall war die Kreativität der Altpfadfinder gefordert!

Buchrecycling

Geleitet Angelika (Geli) Peters ging es hier darum, alte Bücher zu kleinen Kunstwerken zu verarbeiten. Man musste schon mit dem Skalpell umgehen können und Kraft und Ausdauer haben. So entstanden Äpfel, Birnen, Igel etc., die man z. B. als Briefständer oder Notizblock benutzen konnte.



Orga-Halstuch mit Button





Die Papierwerkstatt

Geleitet von Ingrid Wroblewski wurden die Teilnehmer dazu angeregt, aus farbigem Papier Karten, Mobiles, kleine Kunstwerke, Bilder, Häuschen etc zu falten, schneiden und manchmal auch zu kleben.

Der Blaudruck

Der Blaudruck wurde durch Brigitte Ahlert den teilnehmenden Personen nahe gebracht. Auf blanken Tüchern wurden mit Stempeln und blauer Spezialfarbe sowie eigener Muskelkraft verschiedene Motive aufgedruckt. So entstand ein edles Bauerntuch.





Bumerang bauen

Wer anders als Willi Wroblewski mit Reinhard Gruttmann als fleißigem Helfer leitete den Arbeitskreis Bumerang. Hier wurde gesägt, geraspelt, gefeilt und geschmirgelt bis ein Bumerang – es entstanden hier zweiarmige und dreiarmige "Waffen" – fertig gestellt war und natürlich draußen sofort ausprobiert wurde.

Filzen

Die Wolle wurde gewaschen, gespült, wieder gewaschen, gewalkt und verfilzt. Angela Dernbach und ihr tatkräftige Unterstützung Sylvia Lidsba leiteten die Teilnehmer an. Die Arbeit war teilweise ganz schön schweißtreibend und anstrengend. Doch das was zum Schluss herauskam, konnte sich sehen lassen.





Stegreifspiel

Wer kennt das nicht aus seiner Jungpfadfinderzeit: Wir machen ein Stegreifspiel! Auf Zuruf einzelner Wörter soll ein Theaterstück entstehen. Zwei Gruppen bekamen unter der Leitung von Helmut Töllner dieselben Wörter und entwickelten zwei verschiedene Spiele. Am Abend. präsentierten sie das Ergebnis dem begeisterten Publikum.

Spiel mit Worten und Gesten

Auf welche Art und Weise spricht unser Körper? Wie passt Sprache und Körper zusammen? Was sagen unsere Hände und Arme, wenn sie sich bewegen und auf welche Art sprechen unsere Füße? Es war eine spannende Reise, mehr über sich selbst und vor allem über andere zu erlernen. Uli Peters führte seine Teilnehmer in eine geheimnisvolle Welt ein.



Das florale Handwerk

Trockene Zweige zum Blühen bringen – wie soll das gehen? Marlene Brinkmann hatte die Zweige, die Blumen und das



Handwerkszeug dazu mitgebracht und versetzte die Teilnehmerinnen in Staunen. Es entstanden Tischgestecke, Schmuck für die Hochzeit und den Trauerfall. Manch ein Florist hätte die Ergebnisse gerne mitgenommen.

Volkstanz

Zwei große Volkstanzgruppen gab es und in jeder hat es sowohl den Leiterinnen Anne Töllner und Ursula Gruttmann als auch den Teilnehmern ungeheuer viel Spaß gemacht. Über die Bewegung zur Musik wurde manches körperliches Zipperlein vergessen. Nach zwei Übungseinheiten schon konnten die Gruppen den großen Saal am Abend unterhalten.



Die (alternative) Liederrunde

Keine Liederrunde im herkömmlichen Sinne mit Fahrtenliedern etc. Willi Wroblewski, mit Unterstützung von Helmut Töllner, studierte mit der Runde einen mehrstimmigen Gesang ein. Herausgekommen ist das Lied "Möge die Straße uns zusammenführen", von einem fast perfekten Chor am Abend dem ergriffen lauschendem Publikum vorgetragen.

Lederarbeiten

Der einzige "Gastlehrer" in dieser Runde war Martin Mex aus der Gilde Burgund. Er zeigte seinen Mitarbeitern, wie mit dem Werkstoff Leder gearbeitet wird und vor allem, was man alles daraus machen kann. Vom kleinen Schlüsselanhänger über den Bucheinband bis hin zur Ledertasche war alles möglich.





Bunter Abend

Hier unterhielt uns eine Gilde besonders hervorragend: Delta aus Köln. In unnachahmlicher Weise erzählte sie uns die Geschichte der Kölner Heinzelmännchen.

Alle Teilnehmer auf einem Bild



Auszeichnung für Brigitte und Ali

Das Verbands-Ehrenabzeichen wurde Ali für sein langjähriges besonderes Engagement als Redakteur und Layouter der Verbandszeitschrift die gilde verliehen.

Das Verbands-Ehrenabzeichen wurde Brigitte für ihr langjähriges besonderes Engagement als Leiterin und Verwalterin der Kämmerei des Verbandes verliehen





Ein großes Lob sprach der Verbandsvorsitzende Helmut Reitberger der Gilde Alexander Lion aus. Sie sei vorbildlich für den gesamten Verband...

Nebs-Geschichten Das musische Wochenende des VDAPG Die Griechen und ihre Musen

Falls du Salvador Allende kennst, dann kennst du auch das wunderschöne, wunderschön gelegenes Haus in der Nähe von Oer-Erkenschwick. Du kennst es nicht?

Das macht nichts, ich kannte es bis zum 30. April d. J. auch nicht. Wenn mich einer nach Erkenschwick gefragt hätte, hätte ich sicher mit einer, von unserem Redekünstler Uli nicht empfohlenen, Gegenfrage geantwortet: "Was ist das?" Ohne eine schnelle Antwort hätte ich sicher gebeten, mir zwei von diesen Erkwicks zu besorgen. Weil ich nun aber dort gewesen bin, weiß ich schwer Bescheid. Ich kann mitreden, denn ich habe das Mundwerk trainiert. Andere das Handwerk oder das Kunstwerk, es war nämlich ein musisches Treffen, und das hat mein Wissen erweitert (musisch kommt aus dem Griechischen mousikos, zu mousa, Muse – steht für die schönen Künste betreffend, die Aufgeschlossenheit gegenüber Kunst, sowie die künstlerische Begabung).

Toll wie die alten Griechen uns angeregt haben. Die derzeitigen Griechen haben die künstlerische Begabung, uns hinters Licht zu führen. Eine Volkswirtschaftsmuse scheint es nicht zu geben, sonst hätte sie sicher die heutigen Griechen erfolgreich geküsst.

Ihr seht also, das Wochenende war eine enorme Bereicherung.
Und alle, die dort nicht dabei waren, haben "bannig" was versäumt. Dr. Alexander Lion, ich bin ihm noch im Bundeslager in Simmern/Kirchberg begegnet, hätte seine helle Freude an der tollen Gestaltung des Wochenendes durch seine Gilde gehabt.

Ich bin wieder einmal aufgelebt und konnte die Kontakte zu den Freunden genießen, auch konnte ich, wie viele andere, zu der auten Stimmung etwas beitragen.



Abschluss erste Bauphase

Am 10. Juli 2015 fand die Eröffnungfeier zum Abschluss der ersten Bauphase des Sportzentrums IKSDP "Ongombeh Stadium" in Nyandiwa/Kenia statt.

Die Partner von HEK (Harambee Education Kenya), VDAPG, Liechtenstein und Italien (Fondazione Brownsea) finanzierten diese Bauphase mit insgesamt 50000 Euro. Für die weiteren Baumaßnahmen bitten wir weiterhin um Spenden. Wir freuen uns, dass mit unserer Unterstützung ein wertvoller Beitrag für die Jugend und Bevölkerung, in einem der ärmsten Gebiete Kenias, geleistet werden konnte.

Teilnehmer an der Eröffnungsfeier

Gäste:

Der County Minister für Wasser und Umwelt, der Vizedirektor und die Verantwortliche

für die Partnersbeziehungen des World Scout Bureau-Africa Region, der Vertreter der europäischen Partner.

Korbi Gattinger, (Altpfadfinder Deutschland, Liechtenstein, Fondazione Brownsea).

Außerdem haben teilgenommen der Direktor von IKSDP

und Fondazione Brownsea, Antonio Labate, der Project Manager von IKSDP und sein Team, Schulen

und die ganze Gemeinschaft.



Gymnasiasten handeln statt meckern

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a. 9d und 10c des Goethe-Gymnasiums Germersheim veranstalteten im Rahmen Projektwoche (14.-18.07.2015) eine Spendenaktion für das "International Kenyan Scout Development Project" in Nvandiwa am Victoriasee. Das Projekt stand unter dem Motto "Handeln statt meckern!". Dabei wurde an mehreren Aktionstagen an der Schule. sowie auf dem Germersheimer Wochenmarkt Kuchen und lederne Schlüsselanhänger zum Verkauf angeboten. Für die betreuenden Lehrer Frau Bernardi und Herr Kiefer stellt diese Aktion einen wertvollen Beitrag für das soziale Lernen ihrer Schüler dar:

"Sich für andere einzusetzen ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Von dem Erlös Spendenaktion sollen neue Bänke und Schulbücher für die Grundschule und das Lehrerbildungszentrum in Nyandiwa gekauft werden. Die Veranstalter versuchten mit dieser Aktion auf die desolaten Zustände des kenianischen Bildungssystems aufmerksam zu machen und gleichzeitig beizutragen die Situation vor Ort etwas zu verbessern. Am Freitag den 26.06.2015 fand außerdem ein von der Schülervertretung organisiertes Benefizkonzert (Foto unten) zugunsten des Projekts statt. Dabei konnten bereits 1500 Euro an Spenden gesammelt werden.



Geschichten und Berichte aus der Pfadfindergeschichte

Altpfadfinder auf See?



Zum 40jährigen Jubiläum der APG Hamburg

Von Hans-Peter Schäfer (Happi) Ich bin gebeten worden, über die Segelreisen der Altpfadfinder-Gilde Hamburg zu berichten. Dem will ich gerne nachkommen, doch muss ich zuvor ein Missverständnis aufklären. Wenn mich nicht alles täuscht, und zumindest gibt es dafür einen deutlichen Beleg, dann ist die APG Hamburg nicht als Altpfadfinder-Gilde, sondern als Seepfadfinder-Gilde gegründet worden. Wenn dem so ist, dann steht unsere heutige Jubiläumsfeier auf recht wackeligen Seemannsbeinen. Zumindest ist das Schiffs-Steuerrad im Wappen der

Gilde ein unwiderlegbarer Beweis dafür, dass die Seefahrt schon bei der Gründung der Gilde eine bedeutende Rolle gespielt hat. Wer es nicht glaubt, möge sich jetzt und hier per Augenschein davon überzeugen.

Nun ist das mit der Seefahrt bei den Altpfadfindern wie in der Schifffahrt allgemein - Cathrin als Fachfrau mag das bestätigen - in den letzten Jahren kontinuierlich und unaufhaltsam bergab gegangen:

Aus Seepfadfinder wurden Altpfadfinder.

Wie jüngste, profunde und auf-

wendige Nachforschungen von Ingo Ernst und mir zu unserem großen Erstaunen zutage gefördert haben, wurden im Zeitraum von 1979 bis 2003 nicht weniger als 14 (in Worten: vierzehn) Segeltörns durchgeführt. Alle zumeist von drei- bis viertägiger Dauer. Darüber zu berichten, würde den Rahmen dieser Jubiläumsfeier bei weitem sprengen...Ich möchte daher aus dem prallen Erleben exemplarisch zwei Ereignisse herausgreifen, die euch zeigen

 wie schwer und aufopferungsvoll das Leben an Bord eines Segelbootes ist

2. warum die alten Pfadfinder die Seefahrt heute nur noch besingen, statt selbst das Ruder in die Hand zu nehmen und ferne Ufer anzusteuern.

Wer allerdings meint, hier würde heute nur Seemannsgarn gesponnen, der sollte sich bei

den Betroffenen selbst umhören soweit sich diese heute noch daran erinnern können.



"Wir lagen vor Madagaskar..." -Ach nein, das war ja auf einem anderen Törn. Also, wir lagen im



Kegnaes-Fjord vor Höruphav vor Anker. Die OCTOPUS, weil sie erst spät abends in der Dunkelheit eingetroffen war, lag auf der **Südseite** der Bucht vor Anker. Die MISTRAL und die TUTA mit den Skippern Enno und Rudi lagen auf der **Nordseite** der Bucht ebenfalls vor Anker. Entgegen ihrer Absicht hatten sie in dem kleinen Hafen Hörup Hav keine Platz mehr gefunden und deshalb nahe der Hafeneinfahrt das Eisen über Bord geworfen.

Als nun die Crew der OCTOPUS bei aufziehendem Tageslicht die ankernde Flotte erspäht hatte, wurde auf der OCTOPUS sofort der Anker gelichtet und Kurs auf die M ISTRAL und die TUTA genommen.

Wer beschreibt das **Elend**, das die OCTOPUS-Crew dort vorfand?

Die Mannschaft der beiden nebeneinander liegenden Schiffe stand verstört und mit Kondolenz-Minen an Deck. Die Flaggen waren auf Halbmast gesetzt. Die Stimmung war eisig und lag weit unter dem Gefrierpunkt. An der Takelage und an den Bordwänden bildeten sich erste Eiszapfen bzw. Eissachollen.

Was war geschehen? Die Katze, Ingrids und Rudis heißgeliebtes Tier, Kind-Ersatz und wichtigstes Crew-Mitglied der TUTA, war über Nacht verschwunden, vermutlich beim Pinkeln über Bord gefallen und ertrunken. Sie ward nicht mehr gesehen. Dreimal wurden die Schiffe vom Bug bis zum Heck, vom Mast Top bis zum Kielschwein durchsucht, ohne dass sich auch nur ein Haar dieses Viechs zu erkennen gab. Nun war die Trauer groß, die Stimmung buchstäblich im Eimer. Und - die Pfadfinder hatten, wie dieses bei solchen Anlässen immer der Fall zu



sein scheint, an allem schuld! Am besten, man fuhr gleich nach Hause!

Allem zum Trotz haben wir die Reise dennoch fortgesetzt und den Kleinen Belt angesteuert. In der Genner Bucht ging die gesamte Flotte vor Anker. Als Enno, der Skipper, abends auf die sonderbare Idee kam, seiner Crew ein warmes Essen zuzubereiten, dazu Pütt und Pann aus dem Kombüsen-Schrank zog, sprang ihm ein völlig verstörtes Katzenvieh entgegen. Nun war nicht nur die Überraschung, sondern auch die Freude groß - und zwar auf beiden Seiten und auf allen drei Schiffen.

Wie die Katze unbemerkt auf dem fremden Boot in den Küchenschrank geraten war, konnte nie geklärt werden. Jedenfalls war es dann noch ein sehr schöner Segelreise und wenn die Katze noch nicht gestorben ist, dann lebt sie heute noch.

2. Geschichte

Die folgende, zweite Geschichte unterstreicht die Tatsache, dass es sich bei den Schiffen der Seepfadfindergilde Hamburg keineswegs um kleine Bötchen handelte, sondern um stolze Yachten, auf denen Dinge schon auf wunderbare Weise verschwinden konnten.

Wir waren mit drei Segelbooten unterwegs von der Schlei in die Flensburger Förde. Das Ziel waren -



soweit ich mich erinnere - die Ochsen-Inseln. Bei steifem Wind und schwerer See kämpften wir uns nach Norden. Leuchtturm Falshöft lag schon guerab, als auf der PEGA-SUS plötzlich das Vorstag brach, die Segel zügellos herumflatterten und der Mast zu knicken drohte. Die Mannschaft, bestehend aus Troll. der Skipperin, sowie Ingo und dem allseits bekannten hessischen Barden Kalli Michels, taten das einzig Richtige: Sie drehten ab und liefen vor dem Wind zurück in die Schlei und in den schützenden Hafen Maasholm.

Wir, das heißt die Mannschaften der MISTRAL und der OCTOPUS. erreichten mit verwegenem Mut und unter Aufbietung aller Kräfte den kleinen Hafen Gelting Mole. In dem kleinen Hafen-Pavillon trafen wir uns abends zu Singen. Der Zufall wollte es, dass wir nicht nur unser Auto in Maasholm zurückgelassen hatten, sondern Troll auch unseren Autoschlüssel mit sich trug. Warum - weiß ich heute nicht mehr zu erklären. Jedenfalls konnten wir die PEGASUS-Mannschaft per Funk erreichen und sie bitten - wenn nun schon nicht auf dem Wasserwege so doch zumindest mit dem Auto zu uns nach Gelting in den Hafen-Pavillon zu kommen.

Wir haben lange auf die PEGA-SUS-Crew gewartet: Lied um Lied, die Zeit schritt voran, und wir befürchteten, wegen Überschreitung der Sperrstunde von der Wirtin an die Luft gesetzt zu werden. Soweit war der Weg von Maasholm nach Gelting eigentlich nicht?! Sollten die Drei nun möglicherweise doch versucht haben, per Boot nach Gelting-Mole zu kommen? Der Wind hatte ja deutlich nachgelassen. Und waren sie dabei in Seenot geraten? Vielleicht war es besser, ihnen hilfreich entgegen zu segeln? Oder gar den Seenotrettungsdienst zu alarmieren?

Als die Drei dann doch endlich eintrafen, wollten sie mit der Wahrheit nicht so richtig herausrükken. Aber schließlich haben wir es doch erfahren: Kallis Schuhe waren an Bord der PEGASUS verschwunden. Sie waren weder in der Kajüte, noch in den Backskisten noch in der Ankerpiek aufzufinden. Wer hatte sie versteckt? Versenkt? Den Fischen zum Fraß vorgeworfen? Hatten sie so unerträglich gestunken?

Der Lieder-Barde aus Hessen. ohne dessen Anleitung keine Pfadfindergruppe richtig singen konnte, war an diesem Abend auffallend kleinlaut und stumm. Aus zuverlässiger Quelle wurde später berichtet. es sei nie wieder ein Seemannslied über seine Lippen aekommen und das Kapitel "Seefahrt" sei in seinem Liederbuch für alle Zeiten gelöscht worden.

Soviel für heute über die Geschichte der "Seepfadfinder-Gilde Hamburg" und über das schwere und aufopferungsvolle Leben an Bord eines Segelschiffes.

So feierte die Gilde Hamburg ihren 40. Geburtstag



Mit den
Gildengründern,
einer Urkunde,
vielen
Geschichten
und einem
fröhlichen
Nachmittag



Die APG Hamburg feierte ihren 40. Geburtstag

40 Jahre APGH, das war uns schon eine Feier wert!

Im Dezember 1974 gründeten ein paar ältere Pfadfinderinnen und Pfadfinder unsere Gilde.

Die Gründungsfeier fand damals in der Hamburger Jugendherberge "Am Stintfang" statt.

Also beschlossen wir, auch unseren 40. Geburtstag dort zu feiern.

Kurzum, ein Festkomitee wurde einberufen und die Details geplant.

Am 21. März 2015 dann fand unsere Feier statt, mit allen (!) Gildenmitgliedern nebst Angehörigen, mit Gründungsmitgliedern und Freunden aus den anderen Hamburger Gilden und mit Helmut. unserem Verbandsvorsitzendem

Mit lebhaften Geschichten und

Erlebnisberichten, vorgetragen von Gildenmitgliedern und Gästen, gestalteten wir einen fröhlichen Nachmittag.

Unsere Chronik, viele Bilder und jede Mengen Pfadfinder-Utensilien sowie im Laufe der Jahrzehnte erhaltene Geschenke gaben unseren Raum "Habour View" das richtige Ambiente.

Natürlich (Nomen est Omen) war der Blick auf den Hamburger Hafen sensationell!

Es war ein rundherum gelungener Geburtstag.

Ein großer Dank geht an das Festkomitee und insbesondere an die Gäste, die den Nachmittag mit ihren Beiträgen und ihrer Anwesenheit bereicherten.

Ganz besonders schön war auch, dass unsere Gildenfreunde Peter und Peter trotz großer gesundheitlicher Probleme dabei waren.

Cathrin



Cathrin mit den Gründungsmitgliedern Janning, Charly, Nick und Uschi.

Vom Stein der Jugend bei der großen Eiche

Die Jugend ist nicht ein Abschnitt des Lebens, sie ist ein Zustand der Seele, der in einer bestimmten Form des Willens besteht, in einer Bereitschaft zur Phantasie, in einer gefühlsmäßigen Kraft; im Überwiegen des Mutes über die Zaghaftigkeit und der Abenteuerlust über die Liebe zur Bequemlichkeit.

Man wird nicht alt wegen der einfachen Tatsache, dass man eine bestimmte Zahl von Jahren gelebt hat, sondern nur, wenn man sein eigenes Ideal aufgibt. Wenn die Jahre ihre Spuren auf den Körper zeichnen, so zeichnet der Verzicht auf die Begeisterung sie auf die Seele.

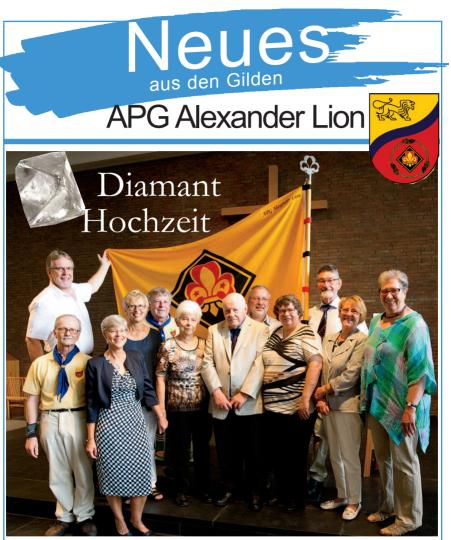
Der Abscheu, der Zweifel, das Fehlen von Sicherheit, die Furcht und das Misstrauen sind lange Jahre, die das Haupt beugen und den Geist zum Tode führen.

Jung sein bedeutet, mit sechzig oder siebzig Jahren
die Liebe zum Wunderbaren zu bewahren,
das Erstaunen für die leuchtenden Dinge
und die strahlenden Gedanken;
den kühnen Glauben,
den man den Ereignissen entgegenbringt,
den unstillbaren Wunsch des Kindes für alles, was neu ist,
den Sinn für die angenehmen und fröhlichen Seiten des Daseins.

Ihr werdet so lange jung sein, wie euer Herz die Botschaft der Schönheit, der Kühnheit, und des Mutes aufnehmen wird; die Botschaft der Größe und der Stärke, die euch von der Welt, von einem Menschen oder von der Unendlichkeit geschenkt werden.

Wenn alle Fasern eures Herzens zerrissen sein werden, und wenn sich auf ihnen der Schnee des Pessimismus und das Eis des Zynismus gehäuft haben werden, erst dann werdet ihr alt sein, und dann möge sich Gott eurer Seele erbarmen.

Marc Aurel, römischer Kaiser und Philosoph Inschrift im Parco Giardino Sigurta bei Verona



Ruth und Bernd Lynen 60 Jahre verheiratet

Am 5. Juli 2015 feierten Ruth und Bernd Lynen ihre Diamant-Hochzeit mit einem Gottesdienst in der Kreuzkirche in Neuss Gnadental. Bernd gehört zu den Mitbegründern des Verbandes. Die Gilde war mit ihrem Banner vertreten und gratulierte sehr herzlich.

Ingrid und Willi wieder Großeltern

Diesmal kommt der Nachwuchs

von Sohn Thorsten und Schwiegertochter Dette: Mathis ist der Stammhalter von Wroblewski. Die



Gilde gratuliert sehr herzlich. ajb

APG Graf Folke Bernadotte



Zwei Altpfadfinder der Gilde Graf Folke Bernadotte, *Werner Scherer 70* und *Winfried Mohr 67*, machten sich mit der Solex von Saarlouis nach Wien (1500 Km) auf.

Erklärung zur Solex: Ein Fahrrad mit Zweitaktmotor, Reibrollenantrieb, 49 ccm, in Frankreich gebaut, Baujahr der benutzten Maschinen um 1970.

Start in Saarlouis bei Sonnenschein, entlang der Saar, Mosel, Rhein, Main und Donau, in Tagesetappen zwischen 130 bis 150 Km. Wer mal solche Rüttelfahrten gemacht hat, weiß was geleistet wurde, vor allen Dingen wie das Hinterteil leidet. Nichts desto trotz, unsere beiden Recken hielten aus, auch bei Regen und Sturm. Es gab

nur ein Ziel: "Wien"

Erstaunlich, auch die beiden Oldtimer (Solexe) hielten durch, bis auf ein paar Kleinigkeiten.

Nach 12 Tagen war Wien erreicht. Man warf sich in die Altpfadfinderkluft, genoss einen Eiskaffee, einen Braunen und ein Stück Sachertorte, natürlich am Stephansdom.

Eine Übernachtung in Wien, am nächsten Tag war der Abholdienst mit Anhänger schon zur Stelle und es ging heimwärts.

Beide waren sehr glücklich, das sehr hochgesteckte Ziel erreicht zu haben.

So, nun kann jeder selbst entscheiden, welcher Teil der Überschrift wohl eher zutrifft.

APG Lübsche Ehr



Ingo Sander nahm zum zweiten Mal am Großarl-Treffen teil

Freundschaftstreffen auch im Sommer reizvoll

Zum zweitenmal organisierte der Tourismusverband Großarltal dieses Treffen vom 20.-27. Juni 2015 als Nachfolge des Forums der europäischen Gildepfadfinder, das nach 45 Jahren durch Auflösung der österreichischen Forumsgilde endete.

In diesem Jahr hatten sich 41 Gildepfadfinder aus Deutschland, Dänemark, Luxemburg, Österreich und der Schweiz zusammengefunden.

Jeden Tag ging es mit Wandertaxis oder Postbus los zu geführten Wanderungen, die in 1 bis 2 Stunden gemütlicher Wanderung zu ein oder zwei Berghütten führten.

Teilnehmer hatten die Möglichkeit, etwas schwierigere Alternativrouten zu gehen und sich dann wieder mit den anderen zu treffen. Auch bestand für Finzelne oft das Angebot, mit dem Wandertaxi direkt zur Zielhütte gebracht zu werden. So konnten alle Teilnehmer, auch, wenn Laufen 711 aroße Schwieriakeiten machte. die Atmosphäre oben auf einer Hütte aenießen.

Am Sonntag nach der Ankunft konnten die Teilnehmer morgens den Gottesdienst besuchen oder schon an einer geführten Wanderung ab 10.20h teilnehmen. Der Gottesdienst war sehr schön





musikalisch gestaltet und eine Einstimmung für die vor uns liegende Woche.

Am Abend wurde unsere Woche von dem Leiter des Tourismusverbandes, Helmut Wirnsberger, feierlich eröffnet und von zwei Musikantengruppen musikalisch gestaltet, die eine Gruppe instrumental, die andere mit Gesang.

Jeden Abend klang der Tag mit einem besonderen Programmpunkt aus. Am Montag gingen wir in der Dämmerung zum Europatisch. Nach dem Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres und Friedensgebet ging es mit Fackeln zurück ins Dorf. Dienstag war ein Orchesterkonzert. Mittwoch Volksmusikabend. Donnerstag war frei gelassen, hier konnte aus unserer Gemeinschaft etwas angeboten werden.

Am letzten Tag vor der Abreise fand ein gemütlicher Dorfabend mit Musik und Tanzvorführungen auf dem Dorfplatz statt. Von der dänischen Delegation wurden an dem Abend noch feierlich Ehrenmitgliedsurkunden an Klaus und Gerti Jensen sowie an Hannelore Anderwald wegen besonderem Engagement verliehen.

Grossarl, das durch die Treffen der Gildepfadfinder zum Europadorf geworden ist und überall im Tal Zeichen der Pfadfinder vorweisen kann, wird auch in Zukunft das Ziel Nr. 1 für Treffen der europäischen Gildepfadfinder sein.

Nächstes Treffen steht schon fest und ist 18.-25. Juni 2016.

Die Pfadfindergilde Österreichs will das Europäische Gildeforum ab 2017 im neuen Gewand wieder veranstalten, weil die bisherige "neue" Form des Treffens nicht im geringsten dem alten Forum entspricht. Der IS der Gilde Österreich hat einen Fragebogen verschickt, auf dem Wünsche geäußert werden können.

Das Programm des Europäischen Gildeforums NEU soll einen Bezug zu den 6 Säulen des Gildeprogramms herstellen. Das könnte (wieder) sein: Begegnung mit der Bevölkerung, Sozialaktion, Friedensprojekt, Folklore National und International, Ausflugstag. Die große Frage ist jedoch die: Soll Großarl wieder zum Ort der Begegnung des Europäischen Gildeforums werden?

APG Cosmas + Damian



Pfingstfahrt der Gilde nach Euskirchen.

Mottenburg, so heißt die obere Burg in Euskirchen-Kuchenheim. Dort hatten wir in diesem Jahr zu Pfingsten unser Quartier aufgeschlagen. In einem hoch modernen und barrierefreien Selbstversorgerhaus (Träger ist der LVR) inmitten den Ruinen einer alten Burg aus dem Mittelalter.

Hier soll bereits im 11./12. Jahrhundert eine so genannte Motte,



Sektempfang zu Daniels 30. Geburtstag - v.l.n.r.: Ludger, Ralf, Sybille, Daniel, Silke

d.h. eine sogenannte Turmhügelburg gestanden haben, die von einem Wassergraben umgeben war.

Heute befindet sich neben und z.T. auch unter dem Gästehaus ein Feuchtbiotop, in dem sich zahlreiche Pflanzen und Tiere befinden. Sehr eindrucksvoll waren die Frösche, die sich während unseres Wochenendes durch intensives Quaken deutlich bemerkbar gemacht haben.

Auf der anderen Straßenseite befindet sich die Tuchfabrik Müller, eine Stofffabrik aus der Zeit der Vorindustrialisierung, die mittlerweile zum Museum ausgebaut wurde. Dort kann man den Werdegang von der Schafswolle bis hin zum fertigen Lodenstoff verfolgen. Die alten Maschinen sind alle funktionstüchtig und werden von sachkundigen Mitarbeitern vorgeführt.

Außer dem Museumsbesuch gehörte u.a. auch noch ein Stadtrundgang in Euskirchen zu unserem Programm. Dort gab es Überreste der alten Stadtmauer, zwei schöne alte Kirchen und ein historisches Rathaus zu bestaunen. Wir haben ein entspanntes und harmonisches Wochenende dort verbracht, das uns sowohl persönlich als auch als Gruppe gut getan hat.



Kassenprüfung für den ISGF

Brüssel - In der Hauptstadt der Comics

Anlässlich der Kassenprüfung des ISGF fuhren wir (Angela Ströter und Reinhard Osterfeld – beide Gilde Cosmas und Damian) übers Wochenende nach Brüssel.

Ihr erinnert Euch vielleicht: Angela Ströter war auf der Weltkonferenz in Sydney im Oktober 2014 zusammen mit Serge Delvaux (Belgien) zum Kassenprüfer ernannt worden.

Die Kassenprüfung an sich nahm nur einen halben Tag in Anspruch, so dass anschließend noch genug Zeit für eine ausgiebige Sightseeing-Tour durch Brüssel zur Verfügung stand.

Zuerst haben wir die üblichen Sehenswürdigkeiten abgeklappert: Kathedrale, Rathaus, Grote Markt, Altstadt und Manneken Pis. Brüssel hat uns mit seinen gut erhaltenen schönen alten Häusern und seiner Atmosphäre sehr beeindruckt. Und zum Mittagessen durfte eine große Tüte belgischer Pommes Frites natürlich nicht fehlen

Ganz besonders gut gefallen haben uns die vielen Comics in der Stadt. Brüssel scheint nicht nur die Zentrale der EU zu sein, sondern auch die Hauptstadt der Comics.

Da ist erst einmal das Comic-Museum zu nennen, in dem zahlreiche belaische Comic-Produktionen präsentiert werden. Der bekannteste belaische Comic ist wohl Tintin (Tim) und sein ständiaer Bealeiter Milou (Struppi) von Hergé. Aber auch die Schlümpfe. Asterix und Obelix, Lucky Luke u.v.m. sind dabei. Das Museum ist echt sehenswert.

Aber die Brüsseler lassen es nicht beim Comic-Museum bewenden. Überall in der (Alt)Stadt findet Bildergeschichten an den Hauswänden. Besonders beeindruckt hat uns die Darstellung eines Banküberfalls der Dalton-Brüder an einer Giebelwand in der Rue de la Buanderie. Aber Lucky Luke und sein Hund Rantanplan sind nicht weit weg, so dass die Daltons nicht entkommen ... Klar. dass es in Brüssel eine ganze Reihe von Fachgeschäften gibt, die auf neue und alte Comics spezialisiert sind.

Brüssel ist auf jeden Fall eine Reise wert!

Spätestens wieder im nächsten Jahr – zur nächsten Kassenprüfung des ISGF.

Angela Ströter



Darunter: Reinhard und

der große Schlumpf

Links: Manneken Pis

APG Lübsche Ehr



Berlin-Gespräche

Krebs traf die VDAPG-Prominenz in Rixdorf (Neukölln)

Was macht man, wenn man seinen Sohn in Berlin besucht? Unter anderem latscht man auf der Museumsinsel umher und wundert sich, dass ein Schloss wieder aufgebaut wird, dass nach Meinung der Berliner an Hand einer Ansichtskarte entsteht. Darüber hinaus hatte ich ein Treffen vereinbart mit den Neuberlinern Gabi und Helmut unserem VDAPG-Kapitän und dem inter-Aktivisten national Harald Kesselheim und seiner Frau Renate. Harald, geschichtsträchtig vorgebildet, führte uns durch Rixsdorf (Neukölln) und machte uns auf die Herrnhuther aufmerksam, das sind die, die schon vor 200 Jahren hier sesshaft wurden. und noch Nachfahren haben. Wer mehr wissen will, wende sich an Google oder anderswo im Internet

Als wir die meisten Häuser abgegrast hatten, trieb uns der Regen in ein Gartenlokal unter die Schirme. Und dann ging das los. Es wurde debattiert und diskutiert, am Anfang sogar mit vollem Mund. Zum Glück nicht nur über den VDAPG. Angeregt

durch eine Sendung im Radio philosophierten wir über die Schäden, die unsere Generation der Kriegs- und Nachkriegszeit nachbehalten hat. Die Einflüsse waren nicht unerheblich. Physiotherapeuten wollen festgestellt haben, dass wir eine mehr oder weniger starke Macke beibehalten haben. Beim Grillabend bei meinem Sohn kamen wir auch auf das Thema. Ich war stark berührt, weil auch die iüngeren Generation dieses Thema mitdiskutierte. Ich meinte dann zu meinem Sohn gewandt: Damit kann ich mich entschuldigen, wenn ich manchmal aus der Sicht der Jugendlichen nicht ganz sauber ticke, weil ich zuweilen nachhaltig anders denke und handle.

Euphorisch, wie unsere Rixdorfdorfdiskussion verlief, kamen wir auf die Idee im VDAPG das Thema anzuregen. Aber wie, und wenn überhaupt, mit Artikeln in der "Gilde" oder bei gemeinsamen Treffen oder nachlesen in der zeitgemäßen Literatur?

Für Anregungen sind wir dankbar Herzlich Gut Pfad, Euer Krebs

Lieber Gott du hast mir zum Überleben - eine Menge Witz gegeben - doch ich glaub`, du wusstest auch,dass ich ihn verdammt gut brauch.

ieber Gott warum sind die andern immer glücklich und ich nicht? Was, das stimmt nicht? Meinst du wirklich ich hab nur ne` falsche Sicht?

Andre haben auch Probleme, sie behalten's für sich? Und sie fühl'n sich oft genauso einsam und allein wie ich? Danke, dass du mir das sagtest. Ach, die andern tun mir leid. Eigentlich geht's mir ganz prächtig.

Heh, ihr Leute nur kein Neid!

APG Bündische Gilde





Jack und Fridolin wirkten aktiv mit

500 Pfadfinder aus ganz NRW trafen sich vom 22. bis zum 25. Mai zum Landespfingstlager in Mülheim an der Ruhr. Das diesjährige Lager des BdP fand im Witthausbusch statt, in der Nähe der Stadtmitte. Die Wölflinge, Pfadfinder, Ranger und Rover erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit Geländespielen,

workshops zu Pfadfindertechniken, offenen Spielangboten, einem Singewettstreit und vielem mehr. (aus der waz zitiert)

Jack (Hans Grigull) und Fridolin (Florian Wiehring) aus der APG "Die Bündischen" nahmen mit Zuständigkeiten für Sicherheit (Jack) und Sanitäter (Fridolin) an dem Lager teil.





Pfadfinder-Gilde Hessen e.V.

Eine neue Gilde im Verband

Die Pfadfindergilde Hessen e. V. wurde am 14. Mai 2012 gegründet und besteht aus Mitgliedern aus ganz Hessen und einer Gruppe aus Schleswig Holstein. Wir treffen uns zu vielen gemeinsamen Aktionen wie Kanufahren, Wandern Singerunden Bau- und Bastelwochenenden, Unterstützung von Pfadfindergruppen bei Postenläufen, Küche, AGs etc. Ebenso steht die Fahrt zum Friedenslicht nach Wien immer auf unserem Programm. In diesem Jahr werden wir in den VDAPG aufgenommen.

Es gibt noch viele andere Gilden im VDAPG. Sie leben noch, doch man hört nicht ihren Atem...



Brillenbank



Heinrich Rolf (Heino) Drei Eichen 7 27283 Verden

Bericht des Referates "Sozialer Einsatz - Brillenbank"

Wie bisher sind mir zahlreiche Brillen zugesandt worden, die dann von mir ordentlich verpackt an die Firma Verdener Bastel Service – VBS – in Verden zum Versand gegeben wurden. Kosten sind dadurch nicht entstanden.

Die Brillen gingen bisher an Herrn Kiefer nach Koblenz, der nach Erstellung der Dioptrien diese Brillen dann an Pater Francois Meyer vom Kapuzinerkonvent in

Hirsingue/ Elsaß weiterleitet. Von dort gehen sie an sachkundige Personen in Kliniken, Kranken- und Missionsstationen für die Verteilung in Afrika.

Für 2014 haben Brillen eingesandt:

Lübsche Ehr	2
Die Grafengarser	14
Gilde Störtebeker	78
Christine Vornhagen	8
Gilde StGeorg	39
Christl. Pfadfinder Velbert	225
Stamm Bundschuh, Karlsruhe	27
Gilde Dülken	176
Gilde Rheinland	9
Gilde Burgund	9
Ulla Schmidt	8
Gilde Graf Rantzau	13
Walter Wang	22
Zusammen:	630

Es wurden bisher in meiner Zeit als Referent Brillenbank gespendet:

315 Brillen 1.893 Brillen 3.364 Brillen 1.784 Brillen 716 Brillen, 1.017 Brillen 630 Brillen

226 Brillen

zusammen

9.945 Brillen

Dazu kommen 15 Hörgeräte.

Wenn man bedenkt, dass in Afrika eine Brille den Gegenwert von 6 – 8 Monatslöhnen darstellt, ist dies eine gute Sache und wird von mir auch gerne weitergeführt.

Nachdem wir nach längerem Suchen davon Kenntnis nehmen mussten, dass Dr. Kiefer inzwi-



Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde die gilde lesen...

schen verstorben ist, musste eine neue Anlaufstelle für gebrauchte Brillen gefunden werden. haben uns per Mail an die Stelle frontiere" ..Lunettes sans Brenderweg in Koblenz gewandt. aber keine Antwort erhalten bzw. kam die Mail wegen Unrichtigkeit zurück. An die gleiche Stelle in Frankreich hat sich dann per Telefon Catherine Lübeck aus der Gilde Störtebeker gewandt, aber ebenfalls keine Verbindung bekommen.

Danach haben wir bei der deutschen Sektion der Lions Medico Club de in Le Havre angefragt, leider auch keine Antwort.

Als in der örtlichen Zeitung zu einer Sammelaktion für gebrauchte Brillen aufgerufen wurde und als Absender der Lionsclub Verden genannt war, habe ich mich mit diesen Personen in Verbindung gesetzt. Die Lions senden die Brillen in einem Karton von bestimmter Größe und Gewicht versandkostenfrei an eine Adresse, wo die Brillen wegen der untersucht werden. Dioptrien Dann werden sie weitergeleitet zur Verteilung in die Dritte Welt.

Ich warte daher weiter auf eure Zusendungen!

Euer Heino

APG Bayern

Winterlager in Österreich

Vom 02.-06. 01. 2015 war die Altpfadfindergilde Bavern Partner des Horstes Tassilo zum "Winterlager 2015" in die Leitenmühle Werfenweng. Österreich - eingeladen. Die Altpfadfindergilde Bayern war vertreten durch mich - Andrew. Auf dem Skigebiet Werfenweng bildesich den ten aus Lagerteilnehmern Gruppen gemäß dem jeweiligen Können und Interesse. Ich durfte eine Pfadfindergruppe mit skifahreri-Vorkenntnissen schen Interesse an roten Abfahrtsrouten

begleiten. Die Abende im Selbstversorgerhaus Leitenmühle klangen mit Essenmachen -Essen - Küchendienst -Gesprächs-/ Brettspiel-/ Kartenspiel-/ Singerunden aus.

Am 14. 02. 2015 war die jüngste "positive" Aktion der APG Bayern - Besuch der Garden aus der Ingolstädter Region. Die eingeladenen Altpfadfinder und Tassilo-Partner vertrat Andrew - sonst waren alle kurzfristig verhindert. Die Auftritte waren fantastisch, der Besuch hat sich gelohnt.

die gilde

Verbandszeitschrift des VDAPG

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Verband Deutscher Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG Geschäftsführer:

Hans Enzinger, Saarwellingerstr. 163, 66740 Saarlouis —

Tel.: 06831/82563 — E.Post: h.enzo@t-online.de

Redaktion und Layout:

Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21

— 45897 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/135921 — E.Post: ali.brinkmann@apg-lion.de Vertrieb:

Hartmut Schober, Senner Hellweg 272, 33689 Bielefeld Tel.:05205/21141 E.Post:

Hartmut.Schober@t-online.de Druck:

SRD Service rund um den Druck

Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisation for adults

Amité Internationale Scoute et Guide — AISG (une organisation pour adultes).

Nachdruck mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Die von uns veröffentlichten Zuschriften stellen die persönliche Meinung der Einsender, nicht die des "Verbandes" dar.

Der VDAPG - im Internet vertreten: http://www.vdapg.de http://www.altpfadfinder.de ebenso bei facebook und twitter



"Unser Schiff"

FALADO VON RHODOS

Ein Buch als letzte Erinnerung Nach dem Untergang der "Falado von Rhodos" im Jahr 2013 blieb nichts als Erinnerung zurück. Mit diesem Bildband sollen die abenteuerlichen Erlebnisse, der Mythos des Schiffes und die Erinnerung an viele jugendbewegte Stunden erhalten bleiben. Ein Dankeschön an die bisherigen Crews und eine Aufforderung ein neues Schiff zu bauen. Der prächtige Bildband mit Hardcover. natürlich erschienen Spurbuchverlag, erlaubt tatsächlich mit seinen eindrucksvollen Bildern das Träumen und vermittelt einen direkten imposanten Findruck.

Unser Schiff:

Eine Chronik der Brigantine Falado von Rhodos.

Herausgeber: Brigantine Falado von Rhodos gem. e.V. (www.falado.de) Erschienen Februar 2015, im Spurbuchverlag (www.spurbuch.de), ISBN 978-3-88778-437-9. Format: 28 x 24 cm

Der Erlös dieser Chronik fließt in das neue Jugendsegelschiff Whydah of Bristol, welches zusammen mit diesem Buch per Crowdfunding auf startnext.de finanziert wurde.

Bitte direkt im Verlag bestellen, die Lieferung erfolgt innerhalb Deutschlands sofort und ist portofrei.

Briefgilde BDPinnen

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

heute schreibe ich Euch noch einmal und mit schwerem Herzen:

INGE NIEMEYER IST TOT

*8. März 1929 †5. Juli 2015

Sie war die Gründerin und fast 40 Jahre lang der spiritus rector unserer Altpfadfinderinnengilde aus dem BDP.

Die Pfadfinderei bestimmte ihr Leben. An zahllosen Veranstaltungen des Weltverbandes nahm sie teil, war lange Jahre Internationale Sekretärin (IS 1979 bis 1983) und von 1983 bis 1995 Mitglied des Vorstandes des VDAPG. Über fünfundzwanzig Mal war sie begeisteter Gast beim Europäischen Forum der Gildepfadfinder im österreichischen Großarl. Sie kam jedes Jahr zu unseren Ehemaligen-Treffen aus dem Frankfurter Umfeld zu Stups nach Offenbach - und sie kam zu mir, um mit mir gemeinsam die Rundbriefe an Euch zu verfassen.

Sie war eine gute Freundin und eine Frau mit Verstand, Humor und Lebensweisheit.

Zuletzt wohnte sie in einem Frankfurter Altenheim. Dort ist sie jetzt auch nach langer Krankheit gestorben. Sie war nicht verheiratet und hatte keine Kinder.

Als ihre Herzensaufgabe sah sie es an, die Ideen der Pfadfinderei zu vermitteln und weltweit neue Freunde dafür zu gewinnen.

Wenn Ihr Euch noch an unsere alten Waldläuferzeichen erinnert - es gab da einen kleinen Kreis mit einem schwarzen Punkt in der Mitte. Das bedeutete: Auftrag erfüllt - heimgegangen.

Besser, denke ich, kann man es nicht sagen.

Wir alle werden sie vermissen.

Ein trauriges Gut Pfad, Eure

Attila



Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um den Druck und der Produktion aller Drucksachen !

Bogen, Rollenoffset, Digitaldruck, Siebdruck, Werbetechnik



SRD Service rund um den Druck GmbH
Provinzialstraße 59a
66806 Ensdorf / Saar
Telefon: +49 (0) 68 31 - 8 28 09
kontakt@srd-druckservice.com
www.srd-druckservice.com